



8. DIGIT – Studienreise "Auf den Spuren der Römer" vom 15. bis 17. Oktober 2010 nach Augsburg

Die 8. Ausgabe des DIGIT-Reiseprojekts "Auf den Spuren der Römer" führt von Weimar auf geradem Weg nach Süden an die Ufer der Altmühl und nach Augsburg. Sie siedelt damit in der geographischen Lücke zwischen Regensburg als westliche und Osterburken als östliche Grenzmarkierung der 2. und 6. Reise in den Jahren 2004 und 2008.

Der Limes als Grenzbefestigung des römischen Imperiums ist heute UNESCO-Welterbe und gilt als das größte archäologische Geländedenkmal Mitteleuropas. An den Obergermanischen Limes, der am Rhein beginnt, durch den Taunus zum Main und von dort weiter in südöstlicher Richtung nach Aalen führt, schließt sich auf fränkischem Gebiet der Rätische Limes an. Er verläuft auch durch das Altmühltal und endet in Eining an der Donau, die als „nasser Limes“ der Grenzsicherung im Osten diente.

Die Bewachung des Limes oblag in Kastellen im Hinterland stationierten Soldaten. Das (nach einem Kastell in Aalen) zweitgrößte Kastell Biriciana befand sich ca. fünf Kilometer vom Limes entfernt am westlichen Rand der heutigen Stadt Weißenburg. Es wurde bereits Ende des 19. Jh.s systematisch ergraben und liefert heute gemeinsam mit den in den 1970-er Jahren entdeckten Thermen, den größten ihrer Art in Süddeutschland, sowie dem Weißenburger Römerschatz als umfangreichster römischer Schatzfund aus deutschem Boden ein beeindruckendes Zeugnis römischen Seins in Bayern.

Augsburg am Zusammenfluss der Alpenflüsse Lech und Wertach ist eine der ältesten deutschen Städte. Es geht zurück auf ein wenige Jahre vor der Zeitenwende auf dem Gebiet des heutigen Stadtteils Oberhausen errichtetes Legionslager, um das sich im 1. Jh. die Siedlung Augusta Vindelicorum entwickelte, die Ende des Jh.s nach Cambodunum (Kempten) zur Hauptstadt der römischen Provinz Rätien avancierte und im Jahr 121 das römische Stadtrecht erhielt. Für die ca. 10 – 15.000 Einwohner beherbergende Stadt, die seit der Zeit um 300 auch Bischofssitz war, ging die antike Zeit mit der Aufgabe der römischen Herrschaft um 450 und dem nachfolgenden Einfall der Alemannen zu Ende. Im Mittelalter reüssierte die Stadt erneut als Wirkungsstätte großer Kaufmannsfamilien, als Stadt der Kaiser und der Reichstage. Und sie ist mit dem Augsburger Friedensfest nebenbei die einzige deutsche Stadt mit eigenem gesetzlichen Feiertag.

Auf dem Areal von Manching, einer Marktgemeinde unweit Ingolstadts finden sich neben römischen Überresten, u. a. in der Gestalt zweier in den 1980-er Jahren unweit eines ehemaligen römischen Kastells entdeckter Militärschiffe, Zeugnisse einer großen Keltenstadt, deren Blüte dem römischen Zeitalter vorausging. Die systematischen Erkundungen dazu begannen bereits Ende des 19. Jh.s und heute gilt dieses Oppidum als die best erforschte –und im kelten römer museum manching umfassend dokumentierte– keltische Siedlung in Europa.

Neben dem thematischen Schwerpunkt bietet auch diese Studienreise wieder Zeit und Gelegenheit, sich den quasi am Wegesrand liegenden deutschen Kulturlandschaften zu nähern.

„Eichstätt gehört nicht zu den großartigen, doch zu den köstlichen Dingen.“ soll Theodor Heuss über die Stadt an der Altmühl gesagt haben, deren Architektur vor allem dem auch von italienischen Bau-
meistern in Stein gefassten Barock verpflichtet ist. Der Residenzplatz zählt zu den schönsten Plätzen
Deutschlands. Eichstätts Geschichte ist eng mit der Katholischen Kirche verbunden. Seit 741 Bischofs-
sitz beherbergt sie seit 1980 die einzige Katholische Universität im deutschsprachigen Raum.

Im Jahr 2010 feiert Nürnberg den 175. Jahrestag der Eröffnung der ersten deutschen Eisenbahnlinie
von Nürnberg nach Fürth. 1835 konnte die heute mit über 500.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt
Bayerns aber bereits auf eine glorreiche Zeit zurückblicken. Ihr Aufstieg begann mit dem Bau einer Kö-
nigspfalz und der im 13. Jh. erlangten Stellung einer nur dem Kaiser verpflichteten und mit einer Viel-
zahl von Privilegien ausgestatteten Reichsstadt, deren patrizische Blütezeit bis zum Dreißigjährigen
Krieg währte und für deren Prosperität das Wort vom Reiches Schatzkästlein einen bildhaften Ausdruck
lieferte. Nürnberg, das, vergleichbar Weimar, symbolisch auch für die dunkelsten Seiten der deutschen
Geschichte im 20. Jh. steht, ist heute, nicht zuletzt dank seiner vorbildhaften Denkmalpflege, eines der
attraktivsten und meistbesuchten touristischen Zentren Deutschlands.

Die Reise nach Augsburg mit Aufhalten in Eichstätt, Weißenburg, Manching und Nürnberg findet
von Freitag, dem 15.10.10, 6.30 Uhr bis Sonntag, dem 17.10.10, ca. 21.00 Uhr

statt. Start- und Zielort ist Weimar.

Der gegenüber dem sonst traditionell ersten Oktoberwochenende um zwei Wochen verschobene Reise-
termin erklärt sich aus der geographischen Nähe Augsburgs zum bis in die ersten Oktobertage andau-
ernden und die Suche nach (preiswerter) Unterkunft über Maßen erschwerenden Münchner Oktober-
fest sowie dem am zweiten Wochenende im Oktober stattfindenden Weimarer Zwiebelmarkt.

Für das Zustandekommen der Reise ist eine Mindestzahl von 30 Teilnehmern erforderlich.

Das **Reiseprogramm** beinhaltet Führungen und Besichtigungen an römischen und anderen Stätten in
Weißenburg, Eichstätt, Augsburg, Manching und Nürnberg. Wie immer bildet ein gemeinsames Abend-
essen den (offiziellen) Abschluss des Tages.

Der **Preis** pro Person beträgt für Mitglieder der DIGIT 250 EUR. Bei fehlender Mitgliedschaft wird pro
Person ein Zuschlag von 15 EUR erhoben.

Im Preis sind folgenden Leistungen enthalten:

- alle Bustransfers
- zwei Übernachtungen in Augsburg im Doppelzimmer mit Frühstück (EZ-Zuschlag 40 EUR)
- alle Eintrittspreise und Führungen
- zwei Abendessen (ohne Getränke)

Eine verbindliche **Teilnahmeerklärung** ist der Geschäftsstelle der DIGIT bis spätestens zum **20.05.10** zu
übersenden. Ein detailliertes Reiseprogramm verbunden mit der Bitte um Zahlung des Teilnehmerbei-
trags bis zum 20.06.10 geht den Reiseteilnehmern nach Abgabe der Teilnahmeerklärung zu.

Bei **Fragen** stehen Frau Petlusch in der DIGIT-Geschäftsstelle unter (03643) 804888 sowie
Herr Dr. Ducke unter (0234) 7099416/6230633 gern zur Verfügung.